KÖN. PR. PROVINZ. JÜLICH-CLEVE-BERG.

Cölnische Zeitung.

Jahr 1824. No. 161. Donnerstag den 7. Oktober.

(Verfasser M. DuMont-Schauberg.)

Preußen.

Das 17te Stück der Gesetzsammlung enthält nachstehende Allerhöchste Kabinetsorder:

«Mit Bezug auf den über das provisorische Preßgesetz unter Meiner Zustimmung genommenen Bundestags-Beschluß, verordne Ich hierdurch auf den Bericht des Staatsministerii vom 2. d. M., daß das Censur-Edikt vom 18. Okt. 1819, und die Bestimmungen, welche in Beziehung darauf später ergangen sind, ferner gesetzliche Kraft behalten sollen, bis Ich darüber weitere Verordnungen erlassen werde. Das Staats-Ministerium hat die Aufnahme dieses Meines Befehls in die Gesetzsammlung zu veranlassen. Berlin, den 18. Sept. 1824.»

Friedrich Wilhelm.

An das Staats-Ministerium.

Zwischen JJ. MM. dem Könige von Preußen und dem Kaiser von Rußland ist unterm 3. Mai, und ratifizirt am 23. Sept. d. J., eine Uebereinkunft durch die beiderseitigen Bevollmächtigten, Graf von Bernstorff und Baron v. Mohrenheim, vermittelt worden, welche für beide Länder von wahrem Vortheile ist. Bei keinem Vermögens-Ausgange an baarem Gelde oder sonstigem beweglichen Eigenthume, von welcher Art es sey, aus den Staaten Sr. Maj. des Königs von Preußen in die Sr. Maj. des Kaisers von Rußland, Königs von Polen, und umgekehrt aus den letztern in die preußischen Staaten, es mag di-ser Vermögens-Ausgang sich durch Auswanderung, Erbschaft, Legat, Brautschatz ꝛc. ergeben, soll weder Abfahrtsgeld, noch irgend ein Abschoß erhoben werden. Eben so ist es mit den, polnischen Kassen, Instituten und Privaten gehörigen Kapitalien.

Berlin, 1. Okt. Staats-Schuld-Scheine à 87¾ pCt. Briefe, 87½ pCt. Geld. — Prämien-Staats-Schuld Scheine à 146½ pCt. Briefe. — Preuß. engl. Anl. von 1818 à 6¾ Rthlr. à 100¼ pCt. Briefe, 100 pCt. Geld

— Im Kreise Herford wird eine eingerichtete veränderte Art der Weberstühle sich wahrscheinlich vortheilhaft bewähren, indem dort statt der bisher 1¼ Elle breiten Leinwand, solche jetzt zu 2¼ Elle breit verfertigt wird. Von dieser kommt das Stück von 60 Ellen auf 40 Rthlr. zu stehen.

An Bielefelder Leinwand sind, im Vergleich des vorigen Jahres im Monate August c. 157 Stück und in allen zur Legget worden 609 Stück mehr gelegget worden

Der Transito-Verkehr war auf der großen Heerstraße zwischen dem Rhein und der Elbe äußerst lebhaft.

Inowroclaw, (im Großherzogthum Posen) 15. Sept. Vorgestern ließ der Gutsbesitzer Wruklewski auf Rombino Lehm graben. Nachdem man eine sehr harte, dem Anscheine nach noch nie berührte und gegen 6 Fuß dicke Lage von Lehm mit dem Beile durchhauen, traf man lockern Seesand, auf welchem in einzelnen kleinen Gruppen 30 bis 40 Kröten lagen, die anfänglich todt schienen, jedoch durch die Wärme der Sonne wieder in das Leben zurückkehrten. Ungewöhnt der atmosphärischen Luft starben sie in etwa zwei Stunden bis auf einige, welche in der Erde verscharrt, heute noch lebend angetroffen wurden. Daß diese Geschöpfe Bewohner der Urwelt waren, geht schon daraus hervor, daß die drei Ellen dicke Lehmkruste außerordentlich hart ist, und nicht einmal einer Wurzel oder einem Wurme, vielweniger diesen Thieren den Durchgang gestatten konnte; auch waren die kleinen Höhlungen im Sande, in welchen die Thiere lagen; von innen krustenartig verhärtet. Sonst unterscheidet auch ihre warzlose weiche und glänzende Haut solche merklich von den gewöhnlichen Kröten.

Gestern Nachmittags vier Uhr, bei sehr heiterer Luft, verlor die Sonne alle ihre Strahlen und schwebte bis zum Untergange gleich einem vollen Monde im klaren Blau. Man konnte sie zwei Stunden lang mit bloßem Auge ohne den geringsten Reitz betrachten, und der Unbefangene hätte solche auf den ersten Blick füglich für den Vollmond gehalten. Eine kleine Kälte war am gestrigen Tage ziemlich fühlbar, und das Barometer stieg am Nachmittage plötzlich über 28 Zoll, auf welchem Punkte es heute noch steht.

Wodurch unsere Atmosphäre veranlaßt worden, uns dieses Schauspiel zu gewähren, wird sich bald ausweisen.

Hirtenbrief des Hrn. Bischofs von Trier.

(Foetsetzung.)

Das Erste von diesen drei unglaublichen Dingen wollen diejenigen nicht glauben, die uns entgegen sind. Das zweite sind sie genöthigt zuzugeben, weil sie es sehen. Sie finden aber nicht, wie dies zugegangen sey, wenn sie das dritte nicht glauben.

Die Auferstehung Jesu und seine Himmelfahrt wird in der ganzen Welt gepredigt und geglaubt; wenn sie nicht glaublich ist, woher ist sie dann in der Welt geglaubt worden? Wenn den wenigen, ungelehrten, unangesehenen Männern, die sagten und schrieben, daß sie die Auferstehung und Himmelfahrt gesehen hätten, die Welt geglaubt hat: warum glauben dann die wenigen übrigen der Welt noch nicht, die doch glaubt? Und deswegen der kleinen Zahl schwacher, un-

erfahrner Männer glaubt, weil in so verächtlichen Zeugen die Gottheit sich weit wunderbarer ausgesprochen hat: denn die Beweise, die sie für ihre Zeugnisse gaben, waren wunderbare Thaten, nicht bloß Worte. Denn diejenigen, die Christum nicht im Fleische auferstehen und in den Himmel auffahren gesehen haben, haben es denen, die erzählten, daß sie es gesehen hätten, nicht allein, weil sie es sagten, sondern weil sie wunderbare Zeichen gewirkt haben, geglaubt. Wenn sie aber nicht glauben, daß durch die Apostel, welche die Auferstehung und Himmelfahrt Christi predigten, jene Wunder gewirkt worden seyen, damit ihnen geglaubt würde, dann muß man das für das größte Wunder halten, daß die ganze Welt sie ohne einige Wunder geglaubt hat. Haben wir einmal durch den Glauben den Frieden in unser Inneres gepflanzt, so kann er uns auch, so lange jener Glaube in uns herrscht, auf keine Weise entrissen werden; denn dieser Glaube ist auch die Liebe; denjenigen aber, welche Gott lieben, wirkt alles mit zum Guten, er drückt sodann allen Handlungen des Menschen seinen Stempel auf, und hat den segenreichsten Einfluß auf alle Verhältnisse des menschlichen Lebens.

(Forts. folgt.)

Deutschland.

Dresden, 27. Sept. Den 30. d. M. verlassen Se. Maj. der König das Sommer-Lustschloß Pillniz, und kehren hierher nach der WinterResidenz zurück, worauf Se. königl. Hoh. der Prinz Max nebst Prinzessinn Tochter am 4. Okt. eine Reise nach Florenz und Madrid antreten, um Dero Töchter, die verwittwete und die regierende Großherzoginn von Toskana, sodann die Königinn von Spanien zu besuchen.

Briefe aus Kassel geben uns die Nachricht von dem Tode des kurfürstl. hessischen Kammerherrn und Geschäftsträgers am königl. sächs. Hofe, Freiherrn von der Malsburg, der sich durch seine eigenen Dichtungen, so wie durch die gelungenen Uebersetzungen aus dem Spanischen einen bleibenden Namen in der deutschen Literatur und durch seinen liebenswürdigen Charakter ein dauerndes Andenken bei allen, die ihm befreundet waren, erwarb. — Er starb den 22. Sept. an einem hitzigen Fieber und lag nur 3 Tage krank.

Oestreich.

Wien, 26. Sept. An das Hofkriegsrath-Präsidium ist eine amtliche Bekanntmachung erlassen worden, daß die von allen Einwohnern hochverehrten und von Ihren Majestäten innigst geliebten, nahe befreundeten allerhöchsten Herrschaften, die schon zu Ende d. Monats erwartet wurden, am nächstkommenden 5. Okt. in Wien eintreffen würden.

Italien.

Der Osservatore Veneziano vom 25. Sept. meldet, die Aussage eines, von Smyrna am 25. Aug. abgesegelten Schiffers bestätige die neulich angezeigten Vortheile, welche die griechische Flotte in dem Kanal zwischen Samos und Natolien erfochten hätte. Der Kapudan Pascha habe hierauf seine Unternehmung gegen die Insel Samos aufgegeben, und sey mit seiner Flotte gegen Rhodus abgesegelt, um sich mit der egyptischen Expedition zu vereinigen.

Auch die Florentiner Zeitung vom 25. Sept. sagt, Nachrichten aus Missolonghi bis zum 19. August, und aus Syra bis zum 28. August, bestätigen die von den Griechen am 3. und 5. Aug. bei dem Hafen von Vathi und im Kanal von Samos zur See erfochtenen Vortheile. Die Türken hätten dabei 8 Kriegsschiffe, die genommen oder verbrannt worden, und 40 Transportfahrzeuge verloren; 17 türkische Kriegsschiffe hätten sich in Folge dessen nach Boudrona geflüchtet. Die Unternehmung gegen Samos scheine durchaus gescheitert zu seyn.

Frankreich.

Durch eine königl. Ordonnanz v. 29. Sept. ist der Herzog von Bordeaux zum General-Obristen der Schweizer ernannt worden.

Durch eine zweite Ordonnanz von demselben Tage hat der König allen Unteroffizieren und Soldaten der Landmacht, so wie den jungen zum Dienst berufenen Soldaten, die sich im Zustande der Desertion befinden, völlige Amnestie bewilligt.

— Der Infant Don Miguel sollte mit seinem Gefolge am 3. Okt. von Paris nach Wien abreisen.

Die pariser Zeitungen erzählen folgende Züge von Karl X., wodurch er sich die Herzen aller Franzosen gewonnen hat.

Als der König am 30. Sept. sich zur großen Revue begab und bei der Esplanade der Invaliden angekommen war, wo der Marquis von Latour Maubourg mit seinem Generalstabe aufgestellt war, drängte sich das Volk heran, um seinen König zu sehen. Die Lanzenreiter trieben mit ihren hölzernen Lanzenschäften jene zurück, die zu weit vorrückten. Der König, der dies wahrnahm, rief den Soldaten zu: Lasset nur, Lasset nur, meine Freunde! Keine Hellebarden! Der tausendmal wiederholte Ruf: Es lebe der König! folgte diesen wohlwollenden Worten des Monarchen.

Bei der Rückkehr des Königs in den Hof der Tuilerien wollte eine Dame Sr. Maj. eine Bittschrift überreichen. Die Garcisten gaben nicht zu, daß sie sich vordrängte. Sie schrie daher aus allen Kräften, mit Thränen in den Augen: Sire! Sire! Der König hörte dies, näherte sich ihr, nahm die Bittschrift, hörte einige Worte über den Gegenstand ihrer Klage an, und drückte ihr die Hand. Diese Scene verdoppelte den Freudenruf: Es lebe der König!, und das Jauchzen hatte noch kein Ende, als Se. Maj. schon in ihre Zimmer zurückgekehrt waren.

Am folgenden Tage hatte die Dame eine Privat-Audienz bei Sr. Majestät.

Durch die Krankheit und den Tod Ludwigs XVIII. war das Fest zu St. Cloud verschoben worden. Diese Unterbrechung wurde ein Unglück für die zahlreichen Krämer, welche sich dahin begeben und mit großen Kosten Waaren angeschafft hatten, die nun nicht abgesetzt wurden. Die Krämer waren hiedurch zu Grunde gerichtet. Se. Maj. ließen genaue Erkundigungen hierüber einziehen und befahlen, diesen Armen nicht nur ihre Auslagen zu ersetzen, sondern auch das Doppelte des Gewinns zu zahlen, den sie aus dem muthmaßlichen Absatze ihrer Waaren hätten ziehen können. Thränen flossen, und Segenswünsche strömten über den Monarchen; sie sind aufrichtig; es sind Thränen und Segenswünsche der Bürgerklasse.

— Der Konstitutionel sagt: Man spricht viel von einer Veränderung des Ministeriums; jedermann erwartet sie, oder wenigstens jedermann hofft sie.

— Die Etoile sagt: Lopez-Banos, ehemaliger spanischer Kriegsminister unter den Kortes, ist mit 150 Mann in der Bai von Gibraltar.

— Aus Rheims meldet man, daß man sich dort schon mit den Krönungs-Ceremonien beschäftiget; man sucht die alten Chroniken auf, welche die Feierlichkeit beschreiben; schon bezeichnet man die Wohnungen, welche die Prinzen und den Hof aufnehmen sollen.

— Am 2. Okt. Abends verbreitete sich zu Paris das Gerücht, die franz. Regierung habe die wichtige Nachricht von der gänzlichen Vernichtung der türkischen Flotte erhalten; der tapfere Canaris habe das Admiralschiff in die Luft gesprengt, sey aber selbst unglücklicher Weise dabei umgekommen.

— Die Konsolid. 5 v. Hund. am 2. Okt. 101 Fr. 60 Cent.

Spanien.

Madrid, 20. Sept. Die Nachricht von dem Tode Ludwigs XVIII hat die Gemäßigten aller Parteien in Trauer versetzt, indem sie in dem Tode dieses Königs den Verlust eines mächtigen Beschützers sehen, von welchem sie Alles für die Wiederherstellung der Ruhe in Spanien hofften.

Der Oberintendant der Polizei hat an die unter seinen Befehlen stehenden Beamten ein Rundschreiben erlassen, aus welchem wir hier das Wesentlichste ausheben:

„Ich war sehr ergriffen, als ich von allen Seiten vernahm, daß unter den, bei der Polizei und den übrigen Verwaltungszweigen angestellten Personen gehäßige Aufsäßigkeit, traurige

rige Eifersucht und eine offene und ärgerliche Widerspänstigkeit bestehen, wenn es sich von den Maßregeln handelt, die für das Wohl des Dienstes Sr. Maj. ergriffen werden sollen.

«Sollten Verrath und das schwarze Mauerthum sich aus ihren schrecklichen und finstern Klubbs in die Polizei, in diese geheiligte Freistätte, geschlichen haben, die selbst den biedern Unterthanen verschlossen bleiben muß, wenn sie furchtsam oder unschlüssig sind? .... Aber zittern und zagen vor Schrecken soll derjenige, der, unter meinen Befehlen dienend, nicht nach meinem eigenen Geiste handelt.

«Den biedern Vertheidigern des Souveräns aus allen Kräften beistehen und sie schützen, seine Feinde überall aufsuchen, sie verfolgen, wohin sie sich verbergen mögen, und nicht nachlassen, bis sie gänzlich vernichtet sind; dies sind die Mittel, um zu dem so heiß ersehnten Ziel zu gelangen. Wehe jenem, der in Zukunft nur einen einzigen Schritt, nur eine einzige Linie von diesem Wege abweichen wird! der aus einer schwarzen Wolke fahrende Blitz ist nicht so schnell, als die Züchtigung, die dem geringsten Vergehen eines seine Pflicht vergessenden Beamten folgen soll. Die Laulichkeit sogar soll ihnen zum Verbrechen angerechnet werden.

«Bei der Polizei ist Alles Entscheidung, Thätigkeit und Eifer; das Schwert hängt schon über dem Haupte derjenigen, welche die Verwegenheit haben werden, anders zu denken. Wenn bisher diejenigen, die Reue von den Feinden Gottes und des Königs hofften, gehört werden konnten, werden sie jetzt die nämliche Nachsicht verdienen? Alle waren nicht in dem Falle, zu handeln, wie jene zu Tarifa, Almeria, Marbella und Zimena; allein die offiziellen Depeschen und Privatbriefe aus allen Provinzen beweisen uns, daß kein Einziger unter jenen, die sich zu Gunsten jenes Gesetzbuchs des Fluchs, das sie mit einer gotteslästerischen Frechheit das heilige Gesetzbuch nannten, erklärten, nicht in seinen Gesichtszügen, in seinen Handlungen und Geberden ganz deutlich gezeigt hat, daß er die nämlichen Gesinnungen, die nämlichen Ideen theilte, und den nämlichen Wunsch hegte, wie diese Verräther; und an wie vielen Orten hat man sie nicht in dem Augenblick ertappt, wo sie sich anschickten, ihren schändlichen Plan auszuführen!

«Nein, es ist jetzt unmöglich, eine andere Meinung zu haben; ihre Verrätherei und ihre Abtrünnigkeit sind unbesserlich; nur mit ihrer gänzlichen Ausrottung kann die öffentliche Ruhe wieder hergestellt werden; aber wie schwierig ist dieses Unternehmen! in ihren Maurer-Höhlen verborgen, in ihren Thürmen verschanzt, in ihre geheimen Logen geflüchtet, wer kann sie bekämpfen?»

— Unter den General-Kapitänen und Unter-Intendanten der Polizei werden, wie es heißt, sehr wichtige Veränderungen Statt haben; was die ersteren betrifft, so gibt man schon die Zurückberufung jener von Sevilla, Gallizien, Valencia und Arragonien für bestimmt an.

Die Regierung hat die Idee aufgegeben, die ehemaligen National-Freiwilligen und jene Personen, welche den Kortes nach Sevilla gefolgt sind, aus Madrid zu verweisen, indem dies die Bevölkerung der Hauptstadt um wenigstens 40,000 Seelen vermindern würde; sie wählt dagegen die Verdächtigsten unter beiden Klassen aus, und diese müssen in 24 Stunden die Hauptstadt verlassen.

Am 20. Sept. wurden zu Madrid 2 Individuen erschossen, welche zu einer in der Mancha herumstreifenden konstitutionellen Bande gehörten; 7 andere, die später aufgegriffen wurden, sollten am folgenden Tage erschossen werden; sie wurden sämmtlich ertappt, als sie in Höhlen am Tago bei Toledo mit der Verfertigung von Patronen beschäftiget waren. Ein Adeliger aus der Mancha, der ehemals Militär und Präfekt von Cuenca war, kommandirt diese Bande, die mehr als 200 Mann stark ist.

Großbritannien.

London. Eine Entdeckungsreise in das Südmeer dürfte uns, wenn auch nicht mit der Kunde von neuen Inseln und Ländern, doch vielleicht noch mit sehr wichtiger wissenschaftlicher Ausbeute bereichern. Voriges Jahr ist ein englischer Kapitän mit zwei Fahrzeugen bis 74° 25′ Grad südl. Breite jenseits des südlichen Polarkreises vorgedrungen, d. i. drei Grade weiter als Cook je gekommen war. Er fand das Meer völlig frei vom Eise, und hätte, wenn nicht andere Ursachen ihn daran verhindert hätten, seine Fahrt füglich bis nach dem Südpol hin fortsetzen können. Er erblickte fern hin keine Eisfelder, aber viele Wallfische. Der Meridian ging zwischen den Sandwich- und den unlängst entdeckten Süd-Shetlands-Eilanden hin, wodurch erwiesen ist, daß letztere nicht festes Land, sondern eine bloße Inselgruppe sind. Man erwartet mit Begierde, mehreres über diese merkwürdige Seereise bekannt gemacht zu sehen. Die Abweichungen der Nadel waren außerordentlich, und durch die bis jetzt gültigen Deklinationsgesetze des Magnets nicht zu erklären.

— Am 28. Sept. wurde zu London der Aldermann Garratt mit großer Stimmenmehrheit zum Lord-Major von London ernannt.

— Die Regierung von Kolumbien hat ein Dekret erlassen, wodurch die Abgaben auf die Ausfuhr der Landesprodukte bestimmt werden. Die Ausfuhr des Goldstaubs, des gemünzten Geldes und der Platina ist verboten, und alle Artikel, welche in dem Dekrete nicht begriffen sind, zahlen bei der Ausfuhr 4 %.

— Aus New-York schreibt man vom 27. Aug. Die außerordentliche Zeitung des Isthmus v. 3. Juli sagt, daß der spanische General Olaneta die Unabhängigkeit Peru's ausgerufen, eine durch den Vizekönig gegen ihn abgesandte Division geschlagen, und den kommandirenden General derselben, Carratala, gefangen habe.

Polen.

Warschau, 21. Sept. Einem Dekrete des Fürsten k. Statthalters vom 31. v. M. zufolge, sind alle dem geistlichen Stande sich widmende und in Seminarien befindliche junge Leute vom Militär-Dienst befreit. Diese Befreiung hört indessen auf, wenn dieselben das Seminarium verlassen, ohne sich dem geistlichen Stande weiter zu widmen.

— Am 19. d. M. fand in der hiesigen Heiligen-Kreuz-Kirche die Feierlichkeit der Installation des neuen Erzbischofs und Primas des Reiches in der Person des Herrn von Skarszewski Statt.

— Auf dem letzten Markte wurde hier der Korzec (etwas über 2⅛ Berl. Schfl.) Roggen mit 5 Fl., Weitzen mit 10 Fl., Gerste mit 5 Fl. und Hafer mit 4 Fl. poln. bezahlt.

Griechenland.

Korfu, 6. Sept. Unter heutigem Datum ist hier nachstehende Kundmachung erschienen:

Von Seite Sr. Exzellenz des General-Lieutenants Sir Frederick Adam, Lord-Ober-Kommissärs Sr. großbritannischen Majestät auf und bei den vereinigten Staaten der jonischen Inseln ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Nachdem von der provisorischen Regierung Griechenlands eine Proklamation erlassen und an Sr. Majestät Konsul in Konstantinopel und an die übrigen Konsuln und Vizekonsuln der europäischen Mächte im Archipelagus gerichtet worden ist, worin es heißt:

«Weil die Patrone verschiedener europäischen Schiffe ihre «Fahrzeuge der türkischen Regierung zum Transport von «Truppen, Munition und Proviant, gegen die Weisung ihrer «Konsuln, und mit Uebertretung der von ihren respektiven «Souveräns in dem gegenwärtigen Kampfe, in den Griechen«land verwickelt ist, ausgesprochenen Grundsätzen der Neu«tralität, vermiethet haben, so sollen alle dergleichen Fahr«zeuge, nebst ihrer Mannschaft, fortan nicht mehr als einer «neutralen Nation angehörig, sondern als Feinde betrachtet, «und, als solche von den Schiffen der griechischen Flotte oder «von was immer für einer andern bewaffneten griechischen «Macht, die auf sie stoßen wird, angegriffen, verbrannt, oder »sammt ihrer Mannschaft, in den Grund gebohrt werden.»

Und, nachdem Se. Majestät, zur Behauptung der Rechte jener Neutralität, deren Pflichten Sie, während der gegenwärtigen Feindseligkeiten, streng und gleichmäßig erfüllten

und zum Schutze des Handels sowohl, als des Lebens Ihrer Unterthanen, und des unter Ihren ausschließenden Schutz gestellten jonischen Volkes, dem Lord-Ober-Kommissar befohlen haben, die besagte provisorische Regierung zum unmittelbaren Widerruf einer Proklamation aufzufordern, welche dem Völkerrechte und allen Grundsätzen der Menschlichkeit, und des Verkehrs unter zivilisirten Ländern so zuwider ist; —

Und nachdem der Lord-Ober-Kommissar demgemäß in Sr. Majestät Namen den Widerruf besagter Proklamation gefordert, und die provisorische Regierung dieser Forderung zu entsprechen sich geweigert hat — und nachdem diese Weigerung dem Oberbefehlshaber der Seemacht Sr. Majestät gehörig notifizirt worden; —

So wird hiemit bekannt gemacht, daß besagter Oberbefehlshaber, in Gemäßheit der von den Lords-Kommissaren der Admiralität ertheilten Instruktionen, sofort zur Anhaltung und Wegnahme aller bewaffneten, oder bewaffnete Leute führenden Fahrzeuge, die mit oder unter Autorisation der provisorischen Regierung Griechenlands ausgerüstet worden, oder deren Autorität anerkennen, schreiten wird; und daß diese Instruktionen so lange in Kraft bleiben sollen, bis besagte Praklamation von der provisorischen Regierung vollständig und authentisch widerrufen, und dieser Widerruf von dem Lord-Ober-Kommissar dem Oberbefehlshaber der Seemacht Sr. Majestät gehörig notifizirt worden seyn wird.

Gegenwärtiges soll in den drei Sprachen, englisch, griechisch und italienisch gedruckt, bekannt gemacht und den betreffenden Behörden zur Vollziehung mitgetheilt werden.

Im Pallaste, Korfu, den 6. Sept. 1824.

Auf Befehl Sr. Exzellenz:

J. Rudsdell,

Sekretär des Lord-Ober-Kommissars.

Um die in obiger Kundmachung vorgeschiebenen Maßregeln in Kraft zu setzen, haben sich ungesäumt die hier eben im Hafen gelegenen zwei englischen Fregatten nach den Gewässern der Morea in Bewegung gesetzt, zu welchen zu Zante auch das Admiralschiff stoßen soll.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 28. auf den 29. September c. sind aus der Wohnung des Ackerers Joseph Rolshoven zu Poll, vermittelst Einsteigens folgende Gegenstände gestohlen worden, nämlich:

1) Vier und zwanzig zinnerne Teller, wovon sechs Stück mit A. P. R. einige mit D. K. und L. W. und einige mit L. W. gezeichnet sind;
2) ein grüner tuchener, beinahe noch ganz neuer Frackrock mit rund gewirkten Knöpfen.

Indem ich dieses andurch zur öffentlichen Kunde bringe, ersuche ich alle resp. Polizei-Beamten, auf oben benannte Sachen strenge vigiliren zu lassen, und im Entdeckungsfalle den Besitzer derselben der hiesigen Stelle sofort anzuzeigen.

Köln, den 3. Oktober 1824.

Der Ober-Prokurator, Berghaus.

Vor einigen Wochen ist ein Kabinets-Schreiben an die verehelichte Arenz zu Trost hier angekommen.

Die Empfängerinn hat ohngeachtet aller Nachforschungen noch nicht ermittelt werden können, und wird daher hiermit aufgefordert, sich in dem Büreau des unterzeichneten Ober-Post-Amts zur Empfangnahme des quæst. Schreibens einzufinden.

Köln, den 4. Oktober 1824.

Ober-Post-Amt,
F. Chasté.

Bei Hayn, in Berlin, sind so eben erschienen und in allen guten Buchhandlungen (in Köln und Aachen bei M. DuMont-Schauberg) zu haben:

Vollständiger Unterricht für die Vormünder

in der Preußischen Monarchie, nach Maßgabe des allgemeinen Landrechts und der neuern Verordnungen, nebst Anleitung zur Führung und Ablegung der vormundschaftlichen Rechnungen. Von J. D. F Rumpf, Königl. Preußischem Hofrath zu Berlin. Preis 1 Rthlr. 1 Sgr.

Diese Schrift enthält die vollständige wörtliche Gesetzgebung des allgemeinen Landrechts und der Gerichtsordnung, mit allen ihren neuern Ergänzungen, über die Rechte und Pflichten eines Vormundes, und ist zugleich mit einen durch anschauliche Beispiele erläuterten Unterricht verbunden, wie die vormundschaftliche Rechnung vorschriftsmäßig geführt und gelegt werden muß. Der Verfasser schmeichelt sich, dem Vormunde dadurch seinen ehrenvollen Beruf, bei verlassenen Waisen Vaterstelle zu vertreten, nicht nur zu erleichtern, sondern denselben auch zur Erwartung zu berechtigen, daß ihm von der obervormundschaftlichen Behörde sowohl, als von seinen Mitbürgern und von seinem eigenen Gewissen das Zeugniß eines redlichen und verdienstvollen Mannes zu Theil werden muß.

Aphoristische Darstellung der Krieges-Minen.

Vom General von Rode. Preis 8 Sgr.

Der Herr Verfasser, ehemaliger Direktor der königl. preuß. Artillerie- und Ingenieur-Schule in Berlin, hat durch diese kleine gediegene Schrift, seinen Zweck nicht nur den Kriegs-Zöglingen eine Vorkenntniß von den Kriegsminen zu geben, sondern auch den Kundigen eine Rückerinnerung zu gewähren, vollkommen erreicht.

Ferner ebendaselbst:

Das Orakel.

Ein tägliches Taschenbuch zur Kenntniß und Erinnerung des Wissenswürdigsten aus der Welt-, Erd-, Staaten- und Naturkunde für Geschäftsleben und Umgang. Von Justus Abel, Doktor der Philosophie. 2te umgearbeitete Ausgabe. 8. 1 Rthlr. 11 Sgr Und

Der Haus-, Brod- und Lehrherr

in seinen ehelichen, väterlichen und übrigen hausherrlichen Verhältnissen gegen Gesinde, Gesellen und Lehrlinge, nach allgemeinen und insbesondere nach Preußischen Gesetzen. Von J. D. F. Rumpf, Königl. Preuß. Hofrathe. gr. 8. 1 Rthl. 1 Sgr.

Bei Eduard Weber in Bonn ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen (in Köln u. Aachen durch M. DuMont-Schauberg) zu erhalten:

Nova Acta physico-medica Academiae Caesareae Leopoldino-Carolinae naturae curiosorum Tomi XII. Pars 1a.

Auch unter dem Titel:

Verhandlungen der kaiserl. Leopoldinisch-Carolinischen Akademie der Naturforscher. Vierten Bandes erste Abtheilung. Mit 39 illum. und schwarzen Kupfern. gr. 4. kartonnirt. Preis 8 Thlr. oder 14 Fl. 24 Kr. rhein.

Auch diese neue Abtheilung liefert den Freunden der Naturwissenschaften einen solchen schätzbaren Reichthum der gediegensten mannigfaltigsten Abhandlungen, daß dieselbe wohl nicht bloß den früher erschienenen vollkommen gleich gesetzt werden kann, sondern solche selbst noch übertreffen möchte. Die Verfasser derselben sind: d'Alton, Gust, Bischof, Bojanus, Carus, von Chamisso, Göthe, Koch, Lehmann, von Martius, Nees von Esenbeck d. ält und jüng., Reinwardt, Risso, Rosenthal, Rothe, Tilesius, und Prinz Maximilian von Wied-Neuwied.

Ein ausführliches Inhaltsverzeichniß dieser Abtheilung, der die zweite den XII. Band beendigende Abtheilung zu Ostern 1825 folgen wird, ist in allen Buchhandlungen unentgeldlich zu haben.

Unsere heute vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns, hierdurch unsern Verwandten und Freunden ergebenst bekannt zu machen.

Aachen und Mühlhofen, den 2. Oktober 1824.

Wilh. Ludw. Reuter, Friedensrichter.
Johanna Reuter, geborne von Auw.

Todes-Anzeige.

Am 23. vorigen Monats starb, nach einem viermonatlichen Krankenlager, an einer Leberverstopfung und hinzugetretener Wassersucht, mit den heiligen Sakramenten wiederholt gestärkt, mein vielgeliebter Bruder, der Königliche Notar-Certificator in Kerpen, Herr Hubert Joseph von Herrestorff, im 47. Jahre seines Alters.

Diese traurige Anzeige widmet den Anverwandten und Freunden des Verblichenen

Max Joseph von Herrestorff.

Schloß Haag, den 2. Oktober 1824.

Vor der unterzeichneten Verwaltung wird Montag den 11. Oktober d. J., Vormittags 10 Uhr, in dem Minoriten-Lokale, die Lieferung des Bedarfs der hiesigen Armenanstalten an Baumöl — Erbsen — Linsen — Bläue — Pfeffer — Stärke — Kaffee — Reis — Roggenstroh — Melis — Holz — schwarze Seife — weiße Bohnen — geläutertes Oel — Heu — Rindsfett — Farinzucker — Branntwein — Rüböl — Talglichter — Bu[illegible] - geschälte Gerste — geräuchtem Speck — frischen Schweinenfl[illegible] — Zwetschen und Weißengrütze, vom 1. November 1824 bis 1. November 1825 auf der Kanzlei an den Wenigstfordernden öffentlich versteigert werden.

Die Bedingnisse sind auf der Kanzlei täglich einzusehen.

Köln, den 1. Oktober 1824.

Die Armenverwaltung. II. Abtheilung.

Durch ein am 5. l. M. erlassenes und zu Köln am nämlichen Tag einregistrirtes Urtheil hat das königliche Handelsgericht zu Köln die zu Köln bestehende anonyme Gesellschaft unter der Firma Baumwollen-Spinnerei unter Sachsenhausen Nro. 39 fallit erklärt, den Ausbruch des Fallitments provisorisch auf den ersten dieses Monats bestimmt, den Herrn Richter Birckenstock zum Kommissär, und den zu Köln wohnenden Kaufmann Heinrich Zester zum Agent des Fallitments ernannt.

Gegenwärtiger Auszug wird von dem unterzeichneten beigeordneten Gerichtsschreiber des Handelsgerichts, in Gemäßheit des 457. Art. des Handelsgesetzbuchs, hiermit beglaubigt.

Köln, den 6. Oktober 1824. (unterz.) Gottlieb.

Fol. 3, C. 1 Erhalten sieben Groschen eilf Pfennige für Ausfertigungsgebühren. Köln, den 6. Oktober 1824.

(unterz.) Forst.

Oeffentlicher Verkauf. Definitiver Zuschlag.

Auf Ansuchen des Herrn Max Joseph Meurers, Kaufmann in der Stadt Köln, in der Eigenschaft als vom Handelsgerichte daselbst durch Urtheil vom sieben und zwanzigsten März achtzehnhundert zwanzig vier ernannter definitiver Syndik des Fallitments von Franz Andreas Schieffer in Köln, werden in Gefolge des vom Landgerichte zu Köln am vierzehnten August achtzehnhundert zwanzig vier ausgesprochenen Erkenntnisses die von dem Falliten bisher besessenen, zu Honnef und Selhof gelegenen Realitäten, bestehend in Weingärten, Feldern, Rahm- und Heidebüschen, von vereideten Taxatoren auf fünf hundert zwanzig acht Thaler geschätzt, am künftigen Freitag den fünfzehnten Oktober, Morgens neun Uhr, in der Behausung des Gastwirthen Adolph Berg zu Honnef, zum öffentlichen Verkauf ausgeboten und den Meistbietenden der definitive Zuschlag ertheilt werden. Taxe und Bedingungen können bei unterzeichnetem Notar eingesehen werden.

Königswinter, den 1. Oktober 1824.

Der Notar, C. A. Schaefer.

Lizitations-Anzeige.

In Gemäßheit eines vom königl. Landgerichte zu Köln erlassenen Urtheils vom 31. Mai l. J. und auf Ansuchen der an der Kripp bei Remagen wohnhaften Ehe- und Ackersleute Carl Kerren und Maria Anna Schmitz und des zu Beuel, im Kreise Ahrweiler, ohne Gewerb, wohnhaften Peter Schmitz, soll die zum Nachlasse der verlebten Eheleute Anton Schmitz und Maria Anna Schmitz in Iversheim gehörige, den Requirenten Maria Anna und Peter Schmitz und ihren beiden zu Iversheim ohne Gewerb wohnhaften, noch minderjährigen Halbgeschwistern Jacob und Gertrud Schieffer, welche ihren Vater, den zu Iversheim wohnhaften Ackersmann Godfried Schieffer zum Vormunde, und den daselbst wohnenden Ackersmann Jacob Schmitz zum Nebenvormunde haben, als gemeinschaftliches Eigenthum zustehende, in mehrbesagter Gemeinde Iversheim, ohnweit Münstereifel, auf dem Erftstrome belegene Mahlmühle, sammt Gebäulichkeiten und Garten, durch den unterzeichneten, hierzu kommittirten, zu Euchenheim wohnhaften Notar, Theilungshalber, zum öffentlichen Verkaufe ausgestellt werden.

Der präparatorische Zuschlag geschah für die Summe von siebenhundert achtzig Thaler preuß. Courant.

Der definitive Zuschlag wird

Montag den 18. Oktober l. J., Nachmittags ein Uhr,

bei Wittib Carl Schmitz zu Iversheim, Statt haben

Die Verkaufsbedingungen sind bei dem Unterzeichneten einzusehen

Euchenheim, den dritten Oktober tausend achthundert vier und zwanzig.

Math. Kirchrath.

Anzeige.

Freitag den 15. dieses, Morgens 11 Uhr, soll auf Ansiehen der Geschwister Friedrich Wilhelm und Henrich Thewes, Leinwandhändler in Heepen, dann der Eheleute Zacharias Meyer und Eleonora Henrietta Thewes, Pächter auf der Lübberasser Arrade, das in Köln auf dem Hofe unter Nro. 2517, jetzt 33, gelegene Haus in dem Sitzungssaale des hiesigen Landgerichtes von dem hiezu beauftragten Herrn Landgerichtsrath Correns zum präparatorischen Verkaufe ausgestellt werden, und zwar für die Summe von 1700 Thaler preuß. Cour, wofür dasselbe durch Werkverständige geschätzt worden — zu diesem Hause sind die Geschwister Thewes zu einem vierten Theile berechtigt, auf die übrigen drei Viertheile machen die Erben des verstorbenen Heinrich Pützinger Ansprache, die ihnen aber durch den wirklichen Bewohner des Hauses, den Gastwirth Peter Feldgen, bestritten wird; die Kaufbedingnisse sind auf [illegible]anzlei des Landgerichtes, oder bei Unterzeichnetem einzusehen.

Sitt, Advokat-Anwalt.

Künftigen Mittwoch den dreizehnten des laufenden Monats Oktober, um die gewöhnlichen Vor- und Nachmittagsstunden, sollen unter Fettenhennen Nro. 9 dahier verschiedene Mobilargegenstände, nämlich: eine Kommode, Tische, Spiegel, Stühle, Spiegel-Kommödchen, ein großer runder Tisch, Nachtskommödchen, alles von Kirschbaum, ein Ofen mit Röhre, einiges Bettwerk u. s. w., sodann eine Partie neu eingebundener Bücher, worunter sich die Werke der besten deutschen Schriftsteller, als: Stolberg, Müllner, Tieck, Wieland, Schiller, Matthisson, Klingemann, Oehlenschlaeger ꝛc. befinden, an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden.

Odendahl.

Hundert Kupferstiche in Folio, gestochen v. einem alten berühmten Meister, vorstellend Kirchen, Schlösser, Landhäuser, Fontäne u. andere vorzügliche Gegenstände (geb. in 4 led Bde.) sind bei Antiquar Spaner zu 8 Thlr. zu haben. (Sie haben den Eigenthümer 89 Franken gekostet.) — Weiter ist bei ihm zu haben: Horst, Zauber-Bibliothek zur Bekämpfung des Aberglaubens (neu 4 Bde. 6 Thlr. 5 sgr. Ein Paar große eiserne aber ganz vergoldete Lampenarmen, 10 Thlr. (haben 40 Thlr. gekostet). Eine Violoncelle 8 Thlr. Eine Partie Seemuscheln 5 Thlr. Ein Fortepianoflügel.

Der Unterzeichnete will vor dem Eintritt der strengen Jahreszeit seine ganze Sammlung von Orangerie- und Treibhaus-Gewächsen, worunter mehrere große und über 700 kleine Orangenbäume, in verschiedenen Arten befindlich, eingehen lassen.

Zu deren Ankauf ladet er die Liebhaber und Gärtner hiesiger Stadt und Gegend von jetzt bis zum 9. Oktober ein, und versichert, daß sie ihn bei der Auswahl von Partien sowohl, als im Einzelnen billig finden werden.

Am 11. Oktober und die folgenden Tage aber soll der Verkauf in meinem Garten an den Meistbietenden, gegen baare Zahlung bei der Ablieferung, parzellenweise vor sich gehen.

Elberfeld, den 24. September 1821.

Fr Ad. Stutthberg.

Das große Haus vor St. Paul Nro. 12 dahier, anhabend dreizehn große luftige Zimmer, wovon mehrere tapezirt und mit Oefen versehen sind, Küche, Keller, große Speicher, Einfahrt, Vorhof, Regen- und Brunnenpumpe, Holz- und Wagenschoppen, Pferdestall und Garten, ist zu kaufen, und kann am 16. künftigen März bezogen werden. Preis und Bedingungen zu vernehmen bei Herrn Zehnpfenning auf dem Frankenplatz Nro. 8 dahier.

Der Frohnhof am Fuchof, unweit Elvikum, 1 und eine halbe Stunde von Neuß, 2 Stunden von Düsseldorf gelegen, anhabend eine geräumige Pächterswohnung, in Stein gebaut, Scheune und Stallung in Fachwerk, Gemüse- und Baumgarten, Holz- und Grasgewächs, ist mit 100 oder 150 Morgen Ackerland zu kaufen, kann mit dem nächsten Martini angetreten werden. Nähere Nachricht gibt Herr Zehnpfenning auf dem Frankenplatz Nro. 8 dahier.

Es sind in verflossener und dieser Woche zwei kleine schwarze Hunde, englischer, (Pencher) Race in hiesiger Stadt verloren gegangen. Der größere, welcher auf den Namen Ali folgt, hat über den Augen gelbe Flecken, gelb und weiße Füße, einen weißen Flecken an der Schnauze und einen weißlichen Bauch; er ist männlichen Geschlechts. Der kleinere, welcher auf den Namen Rustan hört, hat gelbe Flecken über den Augen, gelbe Füße und etwas spitz zugeschnittene Ohren.

Diese beiden Hunde gehören in Nro. 17 der Glockengasse, und werden die Finder derselben gebeten, sie daselbst gegen eine angemessene Belohnung abzugeben

---

Stoomboot von Rotterdam nach London.

Mittwoch den 27. Oktober wird das Stoomboot, der König der Niederlande, und Sonntag den 30. Oktober dasselbe für dieses Jahr zum letzten Mal nach London fahren.

Rotterdam, den 30. September 1824.

4/4tel und 10/4tel Merinos in den neuesten Farben, Tischdecken und 8/4tel und 10/4tel wollene Shwalen mit Franzen empfinge ich in schöner Auswohl und verkaufe selbige zu billigen Preisen.

T. Schmitz-Dirges, Obenmarspforten Nro. 1 in Köln.

Es wird im Laufe des Monats Oktober in einer kleinen Haushaltung eine Köchinn, die zugleich die häusliche Arbeit mit versteht, wie auch eine Kammerjungfer, die fein nähen und stopfen kann, in Dienst gesucht Bei wem? sagt die Expedition.

Von den ächten feinen Wachs-Tafellichten und Kutschenlichten erhielt neue Sendung S. Ph. Michold, Hohestraße Nro 124.

Bei Lambert Junggeburth,

am Eigelsteiner-Thor Nro. 129 in Köln,

sind verschiedene Sorten Harlemer Blumenzwiebeln angekommen Man bittet, die Briefe portofrei einzusenden.

Mit Bezug auf den unterm 22. September c. bekannt gemachten Verding der Bedürfnisse für das hiesige Zuchthaus pro 1825, wird hierdurch in Folge eingegangener näheren Verfügung der königl hochlöbl. Regierung zu Düsseldorf noch nachträglich bekannt gemacht, daß versuchsweise die Lieferung sämmtlicher Lebensbedürfnisse im Ganzen, auf den Grund der jährlichen Durchschnitts-Marktpreise, gegen Rabatt unter denselben, ausgestellt werden wird.

Werden, den 3. Oktober 1824.

Der Zuchthaus-Verwalter, Semper.

Unterzeichneter Conta hat die Ehre, einem geehrten Publikum in Düren ergebenst anzuzeigen, daß er sich in hiesiger Stadt niedergelassen hat, um einen den Bedürfnissen entsprechenden gründlichen Unterricht in der französischen, italienischen und spanischen Sprache zu ertheilen. Diejenigen, welche Lust haben, diese Sprachen zu erlernen, wollen den Unterzeichneten gefälligst davon in Kenntniß setzen. Er logirt bei Herrn Horst auf dem Viehmarkt. Conta.

In der Uebereilung ließ ich eine Anzeige in Nro. 159 dieses Blattes einrücken, ohne deren nachtheilige Folgen vorherzusehen.

Da der Inhalt dieser Anzeige auf einem Irrthum beruht, so nehme ich dieselbe hiermit zurück, und bringe zur öffentlichen Kenntniß, daß ich gegen die von Herrn Granthil-Lecler fabrizirten Schirmer nichts einwenden kann. Köln, den 6. Oktober 1824.

F. C. Hermann.

Anton Müller auf der Blaubach empfiehlt sich höflichst in allen Sorten seidener, halbseidener, baumwollener und leinener Bänder und Schüren, weißer und farbiger brabänder Zwirn-Sparseide und Nähseide, englischer Näh- und Strickbaumwolle, englischer Näh- und Stricknadeln, seidener und plätirter Rock- und Westenknöpfen, allen Sorten Strickperlen und Kurzewaaren, und allen dergleichen Artikel, alles im Fabrikpreise; Nähseide in großen und kleinen Strän..., per Loth 16 Stüber, per Pfund billiger; Brabänder Zwirn, 2|m 43, 3|m 48, 4|m 54, 5|m 62, 6|m 72 Stüber; baumwollenes Lothband, per Pfund 1 Rthlr. 40 Stüber; Herrenhuter Band, per Duzend 1 Rthlr. 18 Stüber, mit und ohne Zacken; Tasset-Band, per Stück Nro. 1 25, 1 1|4 30, 1 1|2 33, 2 38, 3 46, 4 60 Stüber; seidene Rocksknöpfe, per Duzend 10 Stüber; englische Nähnadeln, per 100 9 Stüber, wie auch alle übrige Artikel zu den billigsten Preisen.

Den 12. Oktober 1824, Nachmittags 2 Uhr, werden in der Herzoglich-Arenbergischen Rentei zu Maischoß auf der Ahr einige 50 Ahmen 1823ger rein und gut gehaltener Weine von der besten Qualität (weiße und rothe) an den Meistbietenden öffentlich aus freier Hand, gegen gleich baare Zahlung, im Ganzen verkauft.

Kauflustige können die Probe an selbem Tage in hiesiger Rentei nehmen und nähere Bedingungen daßer einsehen.

Maischoß, den 2. Oktober 1824.

J. H. H. Eichas, Rentmeister.

Den verschiedenen Gerüchten über das am 29. v. M., Morgens halb 5 Uhr, in meinem Hause ausgebrochenen Feuer zu begegnen, sehe ich mich veranlaßt, zu erklären, daß zwar die Hälfte meines Speisesaals durch das Feuer zerstört ist, mein Geschäft aber demohngeachtet nicht darunter leidet, auch der Aufnahme meiner Frennde und Gönner nichts entgegen steht, indem mein Haus Raum genug darbietet, den Speisesaal bis zu seiner Wiederherstellung zu entbehren.

Montjoie, den 2. Oktober 1824.

Franz Heydel, Gastwirth zum Thurn.

Bei Herrn Kroll, auf Marzellenstraße Nro. 48, werden junge Leute um einen billigen Preis in Kost und Logis gesucht; auch kann bei ihm halbe Kost gegeben werden.

Es wird in einer kleinen Haushaltnng eine Köchinn, die zugleich die häusliche Arbeit mit versteht, in Dienst gesucht, und die gleich eintreten kann. Die Expedition sagt, wo.

Eine Kindsfrau wird gesucht,

welche recht gut mit Kindern umzugehen weiß, mit den besten Zeugnissen versehen ist, gut Deutsch und, wo möglich, Französisch spricht. Wo? sagt die Expedition.

Bei Miethkutscher Nakatenus in der Kombdienstraße fahren künftigen Sonntag, Montag und Dinstag leere Wagen von Köln nach Aachen ab.

Lager von Circassiennes,

10|4 breit, erste Qualität in ganz neuen Farben, à 1 Thlr. 16 Sbgr. über zwei Reichsthaler per Elle, bei Philipp Engels, Hochstraße Nro. 63.

Bei Aug. Jos. Tonger, auf der Hohenstraße Nro. 122, ist zu haben: Ansicht des Kölner Doms, nach dem Plane des ersten Baumeisters, von der Domhofseite, groß Median, Preis 20 Sgr. — Straßenkarte der Stadt Köln, groß Format, ill., 10 Sgr. — Das Dombild zu Köln, in 5 Abtheilungen auf 2 Blätter, v. Thelott, 15 Sgr.

Zu vermiethen und gleich zu beziehen

4 bis 6 Zimmer mit Zubehör auf'm Andreaskloster Nro. 10.

Ein junger unverheiratheter Mann, welcher vom Militairdienste frei, und mit guten Zeugnissen versehen ist, wünscht als Kutscher oder Bedienter, oder als Hausknecht ein Unterkommen. Die Expedition sagt, wer.

Ein Mädchen von honetter Familie, welches gute Zeugnisse beibringen kann, sucht eine Stelle als Kindermädchen oder als zweite Magd. Die Expedition sagt, welches.

Ein junger Mensch sucht einen Dienst als Gärtner oder als Hausknecht; selbiger weiß auch gut mit Reitpferden umzugehen. Die Expedition dieses Blattes sagt, wer.

Ich beehre mich, meinen Freunden und einem geehrten Publikum andurch anzuzeigen, daß ich mein Lager von Gold, Silberwaaren und Edelsteinen eröffnet habe, und alle auf dieses Geschäft Bezug habende Artikel nach dem neuesten Geschmack verfertige, wobei ich mich durch reelle und billige Bedienung bestens zu empfehlen suchen werde.

Zugleich widme ich einem hochgeehrten Handelsstande die ergebene Anzeige, daß ich alle Art Proben von Gold und Silber mache, und für die richtige Angabe des Gehalts jederzeit bürge.

Everh. Sittmann, unter Käster am Markt Nro. 16.

Nicolaus Veit, von Bonn, zeigt einem geehrten Publikum ergebenst an, daß er seine Wohnung vom Berlich auf die Apostelu, Altemauer Nro. 12, nahe am Neumarkt, verlegt hat.

Auch hat er ein sehr schönes Fortepiano von 5 1|2 Octaven, nebst mehreren andern, zu vermiethen.

Es sind verschiedene Möbel zu kaufen. Wo? sagt die Expedition.

Es wird ein Kapital von 8000 und 1000 Rthlr. auf erste Hypothek gesucht. Die Expedition sagt, wo.

Eine junge Person vom Lande sucht eine Stelle als Amme. Die Expedition sagt, welche.

Eine Wittwe von 40 Jahren, welche bereits seit 5 Jahren bei einer Herrschaft als Kindsfrau wohnt, sucht wieder eine ähnliche Stelle. Zu erfragen auf Marzellenstraße Nro. 23.

In einem ansehnlichen Hause ganz in der Nähe des Karmeliter-Kollegiums können 2 bis 4 Studierende Kost und Logis sehr billig haben. Die Expedition sagt, wo?

Ein ganz neuer, leichter, jedoch äußerst solider, geschmackvoller viersitziger Wagen, sowohl zum Ein- als Zweispännigfahren eingerichtet, steht in Kommission zu verkaufen auf der Breitenstraße in Nro. 6.

Meine Abreise ist noch unbestimmt.

J. C. de Metz, Königl. Preuß. approb. Zahnarzt, logirt bei H. Sieburg, Breitenstraße Nro. 57.

In einer geschlossenen Theater-Loge wünscht Jemand zwei Plätze zu begeben. Wer? sagt die Expedition.

Ein Paar schöner Wagenpferde, welche zugleich zum Reiten zu gebrauchen sind, stehen zu verkaufen. Das Nähere hierüber zu Deutz in Nro. 100.

Es wird ein Packhaus hier in der Stadt gesucht. Von wem? sagt die Expedition dieses Blattes.

In der Weberstraße in Nro. 21, dem Weichser Hof gegenüber, sucht ein Mädchen vom Lande einen Dienst, welches in der Hausarbeit und in der Küche ziemlich erfahren ist; es hat in der Stadt gedient und ist mit guten Zeugnissen versehen.

Das Backhaus mit dem Nebenhause Nro. 21 auf Marzellenstraße ist zu vermiethen und am 20. d. M. zu beziehen.

Ein großes eichenes Thor steht zu verkaufen. Die Expedition sagt, wo.

In der Sternengasse (Nro. 5) befindet sich, nebst einer Auswahl von extra feinen sowohl, als mittleren Gattung Tüchern und Casimir, auch ein Lager von Biber und ordinairen Tüchern, welche Letztere von eigener Fabrikation, zu äußerst billigen Preisen, und zwar das Tuch bis zu dreißig Stüber per Elle, verkauft werden.

Köln, in der Buchhandlung und Buchdruckerei von M. DuMont-Schauberg.